

Sprachlehre

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprüche ... aus dem Internet

Gesammelt von Siegfried Röder (†)

Unsere schlechte Luft hat einen Vorteil:
Man sieht, was man atmet.

Das macht den Bauern gar nicht froh,
wenn's regnet in den Cabrio.

Warnung: Spalttabletten sind keine Ver-
hütungsmittel!

Lieber einen kleinen Beutel Kohle als
einen grossen Sack Briketts.

Auf der faulen Haut liegen ist herrlich, es
muss nicht einmal die eigene sein.

Der Chef ist ein Mensch wie alle andern,
er weiss es nur nicht.

Ob Sonnenschein, ob Sterngefunkel – im
Tunnel ist es immer dunkel.

Lieber einen Sinn für Sex als einen sech-
sten Sinn.

Seit es Flugzeuge gibt, sind die entfernten
Verwandten auch nicht mehr das, was sie
einmal waren.

Lieber ein Schwimmbecken als einen
Tennisarm.

Wem du's heute kannst besorgen, den
vernasche nicht erst morgen!

Österreich ist ein Land, das sich von
Deutschland durch die gleiche Sprache
unterscheidet.

Ordnung ist das halbe Leben; aber die an-
dere Hälfte ist schöner.

Mach mehr aus dir, lass die Pille weg!
Wo nix läuft, läuft der Fernseher.

Wenn jemand hinterher der Dumme ist,
kann er sicher sein, dass er es vorher
auch schon war.

Drei Tore braucht der Bauer: Haustor,
Hoftor, Traktor.

Füttert eure Kinder mit Knoblauch, dann
findet ihr sie auch im Dunkeln wieder!

Wer 90 Jahre raucht, wird alt.

Die Rechtschreibung bereitet dem Men-
schen sein Leben lang Schwierigkeiten;
es sei denn, er sei Analphabet.

Von der Ziege haben wir die Milch, vom
Bock das Bier.

Gestern standen wir noch vor dem Ab-
grund. Heute sind wir schon einen Schritt
weiter.

Helmut Kohl muss Hauptstadt bleiben.

Sprachlehre

Zu viele Fehler in den Medien

Wer – neben vielen andern – macht Feh-
ler, die nicht passieren dürften?
Ohne Namen zu nennen, hier ein paar
Beispiele:

Journalisten, Lehrer, Redaktoren: «Papa-
razzis», «Schematas» statt *Paparazzi*,
Schemata oder *Schemas*, oder *Schemen*.

Sportreporter: «Tempis» statt *Tempos*
oder *Tempi*.

Ein Bundesrat: buchhalterisch (Betonung)
statt *buchhalterisch*.

Ein Topjournalist: «zumindestens» statt
zum mindesten oder *zumindest* oder *min-
destens*.

Sprecher beim Radio und Fernsehen und
(fast) alle Zeitungsschreiber (und offen-
bar auch Korrektoren): «der Zypern-Ma-
rathon», «der Fressmarathon», «der Sit-
zungsmarathon» u. a. m. statt richtig: *das*
... *marathon*.

Vermutlich wird auch ein neuer Duden
da nicht viel helfen.

Paul Walaulta